

# Berliner Zeitung

## Eine deutliche Antwort.

Der orthodoxe Ringelbeutel geht wieder um; diesmal zu Gunsten des in Kloster Rehm neu gegründeten Diakonienmutterhauses, und der brandenburgische Konfessionspräsident Steinhausen ist es, der ihn in Bewegung legt. Da aber die Mehrheit bei den „Hoffnungen“ zu gering ausfallen würde, werden nach dem System Wirsach mit plötzlich ausbrechender Unparteilichkeit auch die „Ungläubigen“, ja sogar die Katholiken, der Ehre teilhaftig zu dem frommen Werke herangezogen zu werden. Grundsätzlichweise einer staatlichen Höhe vereinbar findet, für eine einheitlich konfessionelle Anstalt zu sammeln, von Professor Geffken in Köln, dem bekanntesten Führer der Kathogemeinde, auf seinen Sammelaufruf eine Antwort erhalten, von der ihn nach langer Zeit die Ehre fallen werden. Herr Professor Geffken schrieb an den Konfessionspräsidenten den folgenden offenen Brief:

Hochwürdigster Herr Oberkonfessionsrat!

Das königliche Konfessionsrat der Provinz Brandenburg, an dessen Spitze Sie stehen, sendet mir heute einen Kural zu, in dem ich ersucht werde, mich mit einer Erklärung an der Angelegenheit des Klosters Rehm in zu einem Diakonienmutterhaus zu betätigen. Da ich Ihnen und dem königlichen Konfessionsrat kann anders bekannt geworden sein kann, wie in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Verbandes der Freunde evangelischer Freiheit und des Vereins für evangelische Freiheit zu Köln. So muß ich verneinen, daß das königliche Konfessionsrat es vornehmen kann, für angesehene Mitglieder der evangelischen Kirche, die in dem Diakonienmutterhaus an alle Mitglieder der Kirche, gleichviel welcher Richtung evangelischen Glaubens sie angehören, zu wenden. Niemand würde an sich solche Gemeinheitspflicht herabwürdigen können als ich, und doch muß ich Ihnen mein aufrichtigstes Bedauern darüber ausdrücken, wie gerade der unterzeichnete Kural sich damit, von der Angelegenheit herabwürdigen dasjenige Mitglied des landesrätlichen Synodalkollegiums, welches durch sein Verhalten am 23. Juni sich am verhandlungslos gegenüber der evangelischen Freiheit erwiesen hat. Erheben Sie doch selbst, Herr Konfessionsrat, die Schritte, welche Sie, der Sie sich vor kurzem mehreren Jahre Kuralist unterstellten liberalen Geistlichen durch Konfessionsratsbescheid das staatsbürgerliche Recht der freien Meinungsäußerung zu verkümmern suchen, und lassen doch in dem Kural sich die Namen von drei Personen des entliehene kirchlichen Präkats als die mir Mitglie der Mittelbehörde schon längst nicht mehr anzuerkennen. Ich darf, daß es sich auch hier wieder um ein Werk der orthodoxen Partei in der Landeskirche handelt, für das, wie beim Verleugere der Mittelbehörde Wohlwollende leidet und es ist immerhin möglich, daß die zuständigen Diakonien des Klosters Rehm nicht als in dem einheitlichen Verleugere des Reichsverbandes System gebildet werden. Zu solchen Werken beizutragen zu sollen, muß ich für meine Person und — wie ich hoffe — für alle meine würdigen gleichartigen Genossinnen alle in gegenwärtigen Angelegenheiten geradezu Kränkle und herausfordernde Zuneigung ablehnen. Die Schritte, welche Sie, der Sie sich vor kurzem mehreren Jahre Kuralist unterstellten liberalen Geistlichen durch Konfessionsratsbescheid das staatsbürgerliche Recht der freien Meinungsäußerung zu verkümmern suchen, und lassen doch in dem Kural sich die Namen von drei Personen des entliehene kirchlichen Präkats als die mir Mitglie der Mittelbehörde schon längst nicht mehr anzuerkennen. Ich darf, daß es sich auch hier wieder um ein Werk der orthodoxen Partei in der Landeskirche handelt, für das, wie beim Verleugere der Mittelbehörde Wohlwollende leidet und es ist immerhin möglich, daß die zuständigen Diakonien des Klosters Rehm nicht als in dem einheitlichen Verleugere des Reichsverbandes System gebildet werden. Zu solchen Werken beizutragen zu sollen, muß ich für meine Person und — wie ich hoffe — für alle meine würdigen gleichartigen Genossinnen alle in gegenwärtigen Angelegenheiten geradezu Kränkle und herausfordernde Zuneigung ablehnen. Die Schritte, welche Sie, der Sie sich vor kurzem mehreren Jahre Kuralist unterstellten liberalen Geistlichen durch Konfessionsratsbescheid das staatsbürgerliche Recht der freien Meinungsäußerung zu verkümmern suchen, und lassen doch in dem Kural sich die Namen von drei Personen des entliehene kirchlichen Präkats als die mir Mitglie der Mittelbehörde schon längst nicht mehr anzuerkennen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
Professor Dr. Heinrich Geffken.

Immer dieselbe Praxis! Zu den Verhandlungen, die der Synodologie die wichtigsten Vorparadiese leisten sollen, kann man das Geld der Liberalen gebrauchen und weiß es zu finden. Man denke an die rührende „Unparteilichkeit“, mit der Herr v. Wirsach seinen Ringelbeutel für den Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei Glatzigen und Ungläubigen, Christen und Juden trafen ließ. Wenn aber ein liberaler Geistlicher seine Lieberzeugung Ausdruck gibt, wird er geächtet, und wenn er sich gegen Betätigungen und Erhebungen seines Gottesdienstes verweigert, so findet er seinen Schutz.

Liberaler Geistliche und der Herr Staats. Eine Besondere liberaler Praxis! Zu den Verhandlungen, die der Synodologie die wichtigsten Vorparadiese leisten sollen, kann man das Geld der Liberalen gebrauchen und weiß es zu finden. Man denke an die rührende „Unparteilichkeit“, mit der Herr v. Wirsach seinen Ringelbeutel für den Bau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei Glatzigen und Ungläubigen, Christen und Juden trafen ließ. Wenn aber ein liberaler Geistlicher seine Lieberzeugung Ausdruck gibt, wird er geächtet, und wenn er sich gegen Betätigungen und Erhebungen seines Gottesdienstes verweigert, so findet er seinen Schutz.

Ein Wochet im Reichskolonialamt wird infolge einer schweren Erkrankung des dortigen Leitenden des Unterstaatssekretärs erkrankt. Der Wochet wird von dem Reichskolonialamt übernommen. Der Wochet wird von dem Reichskolonialamt übernommen. Der Wochet wird von dem Reichskolonialamt übernommen.

## Kurze Chronik.

\* Prinz Heinrich von Preußen hat bei dem Automobilunfall bei Groppeburg einen Wulsterguß am rechten Rnie erlitten.

\* Die zweite Württembergische Kammer hat das Hauptantragsgesetz und das Staatsgesetz für 1911/12 mit 62 gegen 14 gegenwärtige Stimmen angenommen.

\* Der Streik der Londoner Gasarbeiter ist beendet worden.

\* Reschids-Sultan, einer der Anhänger des Geschahs von Persien, wurde im Kampf gegen die Bakhtiaren verwundet und gefangen genommen.

\* Der in Karam drohende Generalkrieg wurde in später Nachtstunde abgebrochen.

\* Näheres im Text des Blattes.

Ich bemerke, so daß die Menge in ablehbarer Zeit das Schlimmste fürchten.

## Der Automobilunfall des Prinzen Heinrich. Prinz Heinrich verletzt.

Der Automobilunfall, den Prinz Heinrich vor einigen Tagen auf der Rückfahrt aus England erlitten hat, scheint für den Prinzen doch nicht so glimpflich abgegangen zu sein, als ursprünglich gemeldet wurde. Es wurde nur berichtet, daß Prinz Heinrich durch das Anstoßen an das Heckrad einige unbedeutende, oberflächliche Quetschungen an der Brust erlitten habe. Jetzt wird aber offiziell durch das Wollische Bureau mitgeteilt, daß der Prinz einen Wirterguß ins rechte Rnie erlitten habe. Die Mitteilung lautet:

Stiel, 12. August.

Prinz Heinrich von Preußen muß sich wegen eines kleinen Wirtergusses am rechten Rnie noch einige Schonung antun. Der Prinz befindet sich im übrigen durchaus wohl.

Diese Meldung befreit nicht, daß der Wirterguß infolge des Automobilunfalls eingetreten ist. Da jedoch nicht bekannt geworden ist, daß der Prinz von einem anderen Unfall betroffen wurde, so wird man nicht fehlgehen, die Verletzung auf den Automobilunfall zusammenzufassen bei Groppeburg zurückzuführen.

## Der Kampf in der sächsisch-thüringischen Metallindustrie.

(Telegramm unfere Korrespondenten.  
Leipzig, 12. August.)

In Dresden und Chemnitz wird, wie bereits gemeldet, die beschlossene Aussperrung von 60 Prozent der Arbeiter zur Unterstützung der bestreikten Thüringer Verbandsfirmen nunmehr am 12. August erfolgen. Heute wird in allen dem Kartell der sächsischen Metallverbände Chemnitz, Dresden und Leipzig angehörenden Fabrikbetrieben folgende Bekanntmachung erlassen: Der Kartell der Kartell der sächsischen Metallverbände des gesamten Verbandes deutscher Metallindustrie, Kreuzeiler hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, daß am 26. August 60 Prozent der gesamten Belegschaft der Kartellbetriebe des Verbandes auszusperren sind, falls nicht bis zum 26. August die in Leipzig bestehende Metallarbeiter-Vereinigung von ihrem Standpunkte abgeht, daß über die einzureichenden Forderungen nur mit den Organen des Deutschen Metallarbeiterverbandes verhandelt werden könne, und falls bis zum 26. August nicht im Wege direkter Verhandlungen zwischen den beteiligten Firmen und ihren Arbeitern über die Forderungen eine Einigung erzielt werden soll.

Eine weitere Aussperrung von Metallarbeitern steht für den nächsten Termin auch in Thüringen bevor. In Saalfeld wurde am Mittwoch in 18 Metallwaarenfabriken eine Bekanntmachung angehängt, wonach die Fabrikanten am 26. August 60 Prozent der organisierten Arbeiter auszusperren, wenn bis zu diesem Zeit die Aussperrung in Thüringen nicht beendet ist. Von dieser Aussperrung würden etwa 1000 Metallarbeiter betroffen werden.

## Bezirkskommando und Reichstagsabgeordneter.

In der Angelegenheit des fortgeführten Reichstagsabgeordneten Dr. Wothhoff, der mit Entschiedenheit für das politische Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung eintritt und von dem die nationaldemokratische Partei förmlich fordert, daß er deswegen scheidet, hat der Reichstagsabgeordnete, teilhaftig dem „Berl. Tagebl.“, aus einem Briefe Dr. Wothhoff die folgenden Zeilen mitgeteilt:

Ich habe zwar über ein Jahrzehnt lang die Uniform des Referendariats (in Bayern) getragen, aber seit einigen Monaten meinen Hofdienst gemessen, weil das Referendariatsamt sich erweist, meine politische Tätigkeit zu kritisieren und das Referendariatsamt dem zu summiert.

Der Reichstag wird hoffentlich sowohl das Bezirkskommando wie das bayrische Kriegsministerium darüber mit aller Deutlichkeit aufklären, daß das Referendariatsamt sich erweist, meine politische Tätigkeit zu kritisieren und das Referendariatsamt dem zu summiert.

## Neue Straßendemonstrationen in Barcelona.

Aus Barcelona wird telegraphisch gemeldet: In der vergangenen Nacht kam es aus Anlaß der Durchführung des Matrosen von der „Amanca“ zu lebhaften Straßendemonstrationen. Zwischen Polizeibeamten und den Demonstranten kam es zu wiederholten Zusammenstößen, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen durch Revolverkugeln verwundet wurden. Am Montagvormittag gab die Straße eine Szene, die jedoch nur durch die Anwesenheit der Polizei beendet wurde.

## Das Ende des Londoner Riesenkampfes.

Der Streik der Londoner Gasarbeiter ist in der vergangenen Nacht gegen Mitternacht für beendet erklärt worden. Die Arbeit soll im selben Umfang im Londoner Gaswerk erst am Montag aufgenommen werden. Die durch den Streik in London hervorgerufenen Unbehagen werden daher erst in der nächsten Woche beseitigt werden. Ueber die zum Ausgleich führenden Verhandlungen wird uns telegraphisch gemeldet:

London, 12. August.

Der Streik der Gasarbeiter ist beendet worden. Damit ist das letzte Hindernis einer endgültigen Einigung der Arbeiterfreigabe beseitigt.

Die den Gasarbeitern zugewilligte Lohnerhöhung beträgt 25 Prozent; außerdem ist ihre Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden herabgesetzt worden. Das Streikkomitee sprach den Arbeitern zu dem außerordentlichen Siege, den sie errungen hätten, seinen Glanz durch ein aus dem Streik gleichzeitig den Ausstand für beendet.

## Die Wiedereinstellung der Streikenden.

London, 12. August.

Am Montag werden die Gasarbeiter wieder zur Verfügung der Arbeitgeber stehen. Wie das Streikkomitee in seiner Veröffentlichung bemerkt, bildet die Hauptbedingung für die Wiedereinstellung der Arbeiter die Freigabe der Arbeiter. Diese ist ausnahmslos durch die Arbeitgeber zu gewährleisten, daß alle Gasarbeiter wieder auf ihre Stellen, die sie vor dem Streik innehatten, eingestellt werden.

## Die letzten Stunden des Streiks.

London, 12. August.

In den letzten Stunden des gestrigen Tages machten sich die Folgen des Streiks außerordentlich stark bemerkbar. In Handelshäusern mangelte man an Kohle, daß der Streik bald zu Ende geht. Ein großes Arbeiterkontingent verließ gestern in den letzten Stunden eine im Osten liegende Sendung für 387500 Mark. Der Versicherungskurs lag am 12. August bis zum 9. September. Der Versicherungskurs beträgt fünf Prozent, so daß die Firma allein an Versicherungsprämie 198150 Mark zu zahlen hatte.

Infolge des Streiks der Fabrikanten begann den Zeitungen das Papier zu mangeln. Gestern wurde in gewöhnlichen Zeitungen das Papier nach den verschiedenen Zeitungen gebracht werden. Wenn der Streik nicht gestern abend zu Ende gekommen wäre, wären verschiedene Zeitungen gezwungen gewesen sein, ihre Morgenausgabe einzufrieren und heute ihr Geschehen einzufrieren.

## Der Eisenbahnerstreik in Manchester.

London, 12. August.

Der Streik der Eisenbahner in Manchester wird von Tag zu Tag ruhiger. Die meisten Lokomotivführer und Schaffner haben sich dem Streikenden angeschlossen. Die Angehörigen der Northern-Park-Railway in Banglat drohen ebenfalls in den Ausstand zu treten. Eine große Anzahl von Gütern, die zwischen Liverpool und Manchester meist regelmäßig verkehrten, wurden eingezogen worden. Am Montag werden dreißig bis fünfzig Baumwollfabriken den Streik einfallen lassen, wenn nicht bis dahin der Streik beendet ist, so haben das nötige Substitutionsmittel. Die Nichtablieferung der Baumwollmittel, die zu Hunderttausenden von Rindes auf den Bahnhöfen still liegen, bedingt eine große Verunreinigung.

## Streikergasse in Liverpool.

Liverpool, 12. August.

Bei Streikunruhen wurden gestern abend mehrfach Fingerringe gestohlen und Löden geplündert, wozu die Polizei mit ihren Kräften gegen die Rufführer vorging. Mehrere Personen wurden verletzt; gegen Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

## Die Krankheit des Papstes.

(Telegraphischer Bericht.)

Rom, 12. August.

Der Gesundheitszustand des Papstes hat sich im Laufe des gestrigen Abends etwas gebessert haben, obwohl im Laufe des Nachmittags noch einmal das Befinden sehr bedenklich war. Die Ärzte hoffen angedeutet, daß die Besserung im Befinden des Papstes weiter fortzuschreiten werde. Obwohl beim gestrigen Empfang des diplomatischen Corps der Kardinalstaatssekretär Merry del Val sämtlichen beim Papste anwesenden Bischöfen und Botschaftern versichert, daß der Papst sich auf dem Wege der Besserung befinde, wird dennoch ein Rückfall befürchtet. Während der letzten vier Tage ist Papst Pius X. mehrere Male, nachdem er sich kurz vorher sehr wohl befinden hatte, plötzlich wenige Minuten später von bösen Anfällen geplagt worden.

## Der französisch-türkische Sahara-Konflikt.

(Telegraphischer Bericht.)

Wests, 12. August.

Nach einer Meldung der „Agence Havas“ hat der französische Konsul in Algerien die Befehlsgewalt von dem Kommando türkischer Truppen in Ain Gafsa erhalten. Diese Einheiten der Truppen lief, weil davon entsetzt, Ruhe und Ordnung herbeizuführen, mit einer Verhinderung der leidenschaftlichen Haltung der Bevölkerung gegen Frankreich einbezogen. Die Anwesenheit der Truppen föhne die Gegen in einem Ort gefährlicher Agitation verursachen, da sie die Befehle einer islamischen Bewegung in die Befehle gegen verstoßen. Diese Bewegung sind es, die zu Verhaftungen bei der Wirt